

Schooyans, Michel: *O desafio da secularização*. Subsídios para uma prospectiva pastoral. Herder/São Paulo 1968; 319 p.

Unter dem Titel *Die Herausforderung der Säkularisierung* legt Vf. (Jahrgang 1930, Priester der Erzdiözese Mecheln-Brüssel, Dr. phil. und «Maitre de Conférences» der Universität Löwen) nach zehnjähriger Lehrtätigkeit an der Katholischen Universität von São Paulo in elf Kapiteln (Condicionamento do catolicismo brasileiro; Despertar da consciência crítica na Igreja do Brasil; Símbolos e realidades; A atualização das estruturas; Fidelidade viva aos fundadores; A crise do recrutamento sacerdotal; A ajuda exterior: seus limites e condições; Formas da vida ministerial; As universidades católicas na encruzilhada; Rumo a uma teologia do desinvestimento; Primazia da militância política?) eine kritisch-prospektive Analyse des brasilianischen Katholizismus vor, in die er mosaikartig alles eingebaut hat, was irgendwie zum Thema paßt. Die sehr instruktive Publikation zeugt von großem Fleiß und dem intensiven Bemühen des Vf., die brasilianische Wirklichkeit weitestgehend zu assimilieren. Bei der Überfülle des Gebotenen kommen allerdings manche fundamentalen Aspekte der tatsächlichen Missionssituation der katholischen Christenheit Brasiliens nicht genügend zur Geltung. Die einleitende geschichtliche Perspektive (3—6) erscheint allzu verkürzt, da Vf. sich fast ausschließlich auf eine hektographierte Übersicht der Brasilianischen Bischofskonferenz beruft. Daß die Evangelisierung Brasiliens seit der ersten Missionierung unvollendet geblieben ist und folglich die Seelsorge heute größtenteils missionarisch aufgebaut werden muß (nicht nur in den 37 Missionsgebieten gleichzuachtenden Prälaturen, sondern auch in den Ballungszentren), wird nicht genügend betont. Bei dem offensichtlichen Bemühen des Vf. um *autenticidade* hätte diese Tatsache nicht verschwiegen werden dürfen. Überhaupt scheint Vf. noch zu sehr der Illusion eines gegen die unaufhaltbare Säkularisierung zu erhaltenden Mythos der *crisandade* verhaftet zu sein, statt mutig die Perspektive der kleinen Herde zu zeichnen. Wie Vf. die Säkularisierung bewertet, sagt er nirgendwo deutlich. Man hätte dazu eine grundlegende Stellungnahme erwartet. Das Stichwort *secularização* kommt im *Índice analítico* nicht vor. Bei der Kritik der überholten Institutionen und Strukturen hätte unbedingt auf die Bedeutung wirklich fähiger, weitblickender Bischöfe hingewiesen werden müssen. Leider wurde Nuntius Mozzoni (* 1904) von Argentinien (wo er stets bestrebt war, das Aufkommen eines mündigen Episkopats zu verhindern) nach Brasilien verschoben, da sein dortiger Vorgänger Baggio (* 1913) Kardinal wurde. Man stellt sich da die Frage, wie es zu rechtfertigen ist, daß das Wohl der Kirche des „größten katholischen Landes“ solchen Karriere-Problemen untergeordnet wird. Obgleich Vf. dieses zentrale Problem der Nuntien und Bischöfe sowie verschiedene andere heiße Eisen anzufassen nicht gewagt hat, soll die Bedeutung des geleisteten Beitrags durch diese Ausstellungen nicht geschmälert werden. Es sei noch auf die Relevanz des Schlußkapitels hingewiesen; denn ohne politisches Engagement bleibt Entwicklung eine Illusion und alle Entwicklungshilfe *assistencialismo*. — Allen, die sich mit der kirchlichen Lage Brasiliens auseinandersetzen wollen, ist das Studium auch dieser ergiebigen informativen Synthese (die dem Vernehmen nach demnächst in französischer Übersetzung erscheinen soll) zu empfehlen.

Münster

Werner Promper